

# Meran



## Zu einer Suppenaktion

laden der Pfarrgemeinderat und die Katholische Frauenbewegung (kfb) der Stadtpfarre St. Nikolaus morgen von 18.30 bis 20 Uhr und am Sonntag von 9.30 bis 20 Uhr in den Nikolaus-

saal in Meran. Es gibt auch ein Kuchenbuffet. Der Reinerlös wird Familien gespendet, die jüngst bei einem Brand und einem Lawinenabgang geschädigt wurden.

**FREITAG, 9.3.**  
Tag 13° Nacht 1°  
Überwiegend sonnig, nur wenig Wolken.

**SAMSTAG, 10.3.**  
Tag 9° Nacht 4°  
Geschlossen bewölkt, eher trocken.

**SONNTAG, 11.3.**  
Tag 9° Nacht 5°  
Überwiegend trüb, kühl und regnerisch.



## 75 Jahre Mitglied: AVS Meran ehrt Frieda Sigmund

MERAN (ki). Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft sind alljährlich ein fester Bestandteil von AVS-Mitgliederversammlungen. Doch am morgigen Samstag um 18 Uhr gibt es für den AVS Meran bei der Jahresversammlung im Vereinshaus KiMM etwas ganz Besonderes zu feiern: Unter den 111 zu ehrenden Mitgliedern befindet sich auch **Frieda Sigmund** (im Bild), die auf 75 Jahre Treue zur Meraner Sektion des Alpenvereins Südtirol zurückblickt. Sie ist eine der ersten Frauen, die sich beim AVS Meran eingeschrieben hat. Da sie aus Altersgründen nicht mehr zur Jahresversammlung erscheinen kann, wurde sie bereits vorab von einer Abordnung des AVS-Vorstandes besucht und dabei geehrt. Sigmund hat sich über den Besuch sehr gefreut und erzählte noch recht rege und begeistert über ihre alpinen Tätigkeiten. So war die frühere Wirtin der Auronzo-Hütte eine begeisterte Skifahrerin, die mehrfach in der Abfahrtskombination Preise einheimen konnte. Als Geschenk wurde dem langjährigen Mitglied ein Bild der Drei-Zinnen-Gruppe überreicht. Spontan beschrieb Frieda Sigmund, wie sie diese vor allem von der Rückseite gerne erklettert habe. Sigmund wurde 1923 in Meran als Wirtstochter nach dem nach ihrer Mutter benannten gleichnamigen Restaurant am Sandplatz geboren.

# „Bestand muss reguliert werden“

**NATUR:** Der bekannte Schweizer Landwirt und Schafzüchter Martin Keller spricht über Probleme mit Wolf und Bär, Herdenschutz und Abschüsse

**LANA.** Mit Spannung wird das Referat des Schweizer Landwirts Martin Keller (49) heute Abend anlässlich der Podiumsdiskussion „Großraubtiere und Almbewirtschaftung?“ im Lananer Raiffeisenhaus erwartet. Beginn ist um 19.30 Uhr. Im Interview spricht der Chef der Vereinigung zum Schutz der Weidetierhaltung und des ländlichen Lebensraumes in den Kantonen St. Gallen, Glarus und beider Appenzell über Herdenschutz, Wolf und Bär.



„Es wäre sehr wichtig, den Bestand von Bär und Wolf zu regulieren. Und wenn dann das gesetzlich festgelegte Maximum überschritten wird, müssten Tiere auch abgeschossen werden.“

Schafzüchter Martin Keller

„Dolomiten“: Herr Keller, in Südtirol gibt es bei der Bewirtschaftung von Almen große Probleme mit Wolf und Bär. Ist die Situation bei Ihnen in der Schweiz ähnlich? Martin Keller: Ja. Einzelne Wölfe, die durchgezogen sind, gab es schon 1995, seit 2011 haben wir auch Rudel. Der Bär ist 2005 zum ersten Mal aufgetreten, 2007 gab es erste nachweisliche Schäden. Die meisten Risse gehen auf den Wolf zurück. Gerissen werden vorwiegend Schafe und Ziegen. 2015 wurden in der Schweiz 362 Nutztiere gerissen. Diese Fälle wurden von der zuständigen Behörde bestätigt. Für diese Schäden gab es auch eine Entschädigung. 2016 sind dem Großraub-

wild 437 Nutztiere zum Opfer gefallen. Die Dunkelziffer ist größer. Von 2017 liegen mir noch keine definitiven Zahlen vor. Bei uns ist es möglich, einen Bären oder einen Wolf abzuschließen, wenn er eine gewisse Schwelle von Nutztier-Rissen überschritten hat.

„D“: Was sagen Sie zum Herdenschutz mit Hunden?

Keller: Ich habe seit über 7 Jahren 5 Herdenschutzhunde. Einen gewissen Schutz garantieren sie. Sie bringen aber auch Probleme mit



Nicht nur in Südtirol bereitet der Wolf den Landwirten große Sorgen.

APA/ots/Julian Stratenschulte

sich – vor allem in Tourismusgebieten mit Wanderern und Mountainbikern. Dort gibt es immer wieder Konfrontationen und Bissunfälle. Ich halte diese Hunde, weil ich muss, aber nicht, weil ich will. Ich muss meine Herde schützen, das ist meine Pflicht.

„D“: Ist es sinnvoll, Zäune zu errichten oder Hirten anzustellen, um Wolf und Bär von Nutztieren auf Almen fernzuhalten?

Keller: Beim Bär bringt ein elektrifizierter Zaun mehr als beim

Wolf. Der Wolf überspringt oder untergräbt ihn. Ob es einen Sinn hat, kommt auf den Aufwand an, den man betreiben will. Für eine kleine Herde kann ich keinen Hirten beschäftigen, weil sich das nicht rechnet. Es ist schwierig, kleinere Almen zu schützen, weil der Aufwand einfach zu groß ist. Bei einer größeren Alm und einer größeren Herde kann man die Kosten besser aufteilen. Einen 100-prozentigen Schutz gibt es aber nie: Zaun und Hirte garantieren nur einen gewissen Schutz.

„D“: Was halten Sie davon, Problemtiere mit Gummigeschossen zu vergrämen?

Keller: Das Vergrämen mit Gummigeschossen ist eine Maßnahme, die man ergreifen kann, wenn Großraubwild Siedlungsgebieten zu nahe kommt. Damit löst man aber keine Probleme. Problemtiere müssen unbürokratisch entnommen werden.

„D“: Wo sehen Sie die Almwirtschaft in 10 Jahren, wenn am Schutzstatus von Wolf und Bär nichts geändert wird?

Keller: Wenn der Status so bleibt, werden vor allem kleinere Almen nicht mehr bewirtschaftet. Bei uns in der Region gibt es schon 6 solcher Almen. Diese Almen verkommen. Für den Tourismus ist es negativ, wenn Almen nicht mehr bewirtschaftet werden.

„D“: Wie könnte man das Problem in den Griff bekommen?

Keller: Ziel muss es sein, dass der Schutzstatus von Wolf und Bär herabgesetzt wird, damit man den Bestand regulieren kann. Es braucht eine wildtierökologische Raumplanung, die genau regelt, wo man Wolf und Bär nicht haben will und wo man sie toleriert.

Interview: Florian Mair

© Alle Rechte vorbehalten

## Oberrrauch Zitt: Zurück zu den Wurzeln



Mehr Bilder auf [www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)

MERAN. Vor 120 Jahren nahm die Unternehmensgeschichte der Familie Oberrrauch mit der Gründung des Textilgeschäfts Zitt unter den Lauben ihren Anfang. Seit gestern erstrahlt die Meraner Dependance im Glanz kontemporärer internationaler Mode-Architektur. Für den Umbau konnte der renommierte Architekt Walter Angonese gewonnen werden. Im Rahmen der Eröffnung kamen alle Fashionistas bei der Vorstellung der Capsule Collection Dimitri x Oberrrauch Zitt auf ihre Kosten. Die raffinierte Damenkollektion wurde als Sonderedition in enger Zusammenarbeit mit dem Meraner Designer Dimitri entworfen.

Seit 1243

**Ruster**

Restaurant · Biergarten · Keller

**Kulinarische Highlights**

**RUSTER'S ECHE STEINOFENPIZZA!**  
Genießen Sie unsere klassische Steinofen-Pizza. Knusprig und schmackhaft mit frischen, saisonalen Zutaten.

**Ruster ALPENPIZZA**

St.-Kassian-Straße 1 - Algund - Tel. 0473 220 202 - [www.ruster.it](http://www.ruster.it)

Der Schlüssel Südtiroler Gastlichkeit

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass wir nach kurzer Winterpause **ab Samstag, den 10. März** wieder für Sie geöffnet haben.

**Rössl** HOTEL RESTAURANT

Feiern Sie mit uns im Rössl!

Hotel Rössl \*\*\*\*\* Rabland bei Meran  
Familie Pircher · Tel. 0473 967 143 · [info@roessler.com](mailto:info@roessler.com)

## Jugendliche üben die Zweitsprache

**BILDUNG:** FOS- und Gandhi-Schüler tauschen sich aus

MERAN. Auf der Suche nach einem Ort zum Ausprobieren neuer Lernstrategien für die Zweitsprache haben sich Schüler der Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie (FOS) und des Sprachenlyzeums Gandhi kürzlich im Jugendzentrum Junge getroffen. Von Dienstag bis Donnerstag haben die Schüler der beiden ersten Oberstufenklassen in Workshops zusammengearbeitet – vom Grafiklabor bis zur Mathematik, Wissenschaft und dem Arbeiten in der Küche: eingeteilt in kleine, gemischte Gruppen, abwechselnd je eine der beiden Sprachen an-



Mit Spaß lernt es sich leichter: Schüler der FOS und des Gandhi.

wendend. 8 Lehrkräfte beider Schulen standen den Jugendlichen bei.

© Alle Rechte vorbehalten

Mehr Bilder auf [www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)